

In den USA blüht der Handel mit Knorpel und Knochen von Leichen. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Gericht beendet Satzungsstreit
Der Bayerische Hausärzterverband darf den Zugang zu Vorstandsposten regeln. **8**

Höhere Vergütung in Sicht



Im Saarland ist Besserung im Streit mit einer IKK in Sicht, die niedrige Kopfpauschalen zahlt, sagt KV-Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Oettgen. **8**

MEDIZIN

Unterstützung bei Brustkrebs
Die Initiative „mammaNetz“ hilft Frauen mit Brustkrebs, Ängste vor Krankheit und Therapie abzubauen. **10**

WIRTSCHAFT

Einhellige Ablehnung
Deutschland zeigt sich überraschend einig – einig in der Ablehnung der Gesundheitsreform. **12**

Schwieriger Generationswechsel
Viele Firmenchefs suchen vergeblich nach einem Nachfolger. **15**

PANORAMA

„Wie im Spitzensport“
Auch bei der Leichtathletik-WM der Behinderten müssen betreuende Ärzte die Doping-Richtlinien kennen. **16**

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH
Leser-Service:
Tel.: (06102) 506
Fax: (06102) 506
Redaktion:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 58870
(06102) 58740
Web: www.azzeitung.de
Paßwort: arztonline

25. 3
2609/1
23
ZB MED

Weiter Gefahr durch H5N1

RIEMS (dpa). Angesichts des beginnenden Vogelzuges sollten die Bundesländer nach Ansicht des Bundesforschungsinstituts für Tiergesundheit die Vogelgrippe-Risikogebiete neu prüfen und anpassen. Das Risiko einer Einschleppung des Influenza-Virus H5N1 in die Geflügelbestände ist nach der gestern veröffentlichten Risikoanalyse des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) weiterhin hoch. Ob allerdings Zugvögel zusätzlich das Virus mit nach Deutschland bringen, sei noch unklar, sagte FLI-Präsident Thomas C. Mettenleiter gestern auf der Ostseeinsel Riems. Der jüngste Vogelgrippe-Nachweis in Dresden zeige aber, daß der H5N1 noch in der Wildvogelpopulation vorhanden sei.

Kliniken – Konkurrent ohne

Vertragsärzte sehen ambulante Behandlung in subventionierten

BERLIN (fst/iss/di). Weil Krankenhäuser unter massivem Kostendruck stehen, stoßen viele von ihnen das Tor zur ambulanten Versorgung auf. Noch sehen KV-Führungen die Entwicklung nicht als Bedrohung für Vertragsärzte. Das zeigt eine Umfrage der „Ärzte Zeitung“ bei fünf KVen.

Kommunale Krankenhäuser können bei ihrer Expansionsstrategie darauf bauen, daß ihre Träger – Städte und Landkreise – notfalls die Betriebsverluste ausgleichen. Das hält der Ärztebund Medi für rechtswidrig und hat schon vor ei-

Mehr Unterstützer Protest-Demo in Be

Reformkritik / KBV und KVen setzen au

BERLIN (vdb). Der 4. Protesttag der niedergelassenen Haus- und Fachärzte am 22. September in Berlin bekommt mehr Befürworter. Entgegen bisheriger Absicht unterstützen KBV und KVen den Protest der ärztlichen Basis. Der Hausärzterverband berät heute das weitere Vorgehen.

Ausschlaggebend für den Meinungswechsel bei KBV und KVen ist der zweite Arbeitsentwurf zur Gesundheitsreform und die dort auch vorgesehene „kostenneutrale Einführung des neuen Vergütungssystems“. KBV-Vorstand Dr. Andreas Köhler sagte nach Ende

eines Treffens sei den Koll nicht mehr z an der desol nichts ände dabei; werd der Honor Auf die Zeit Inkrafttreten sprochen, hi Plänen nicht Im Gesprä tung“ sagte Kötzle, daß rende Vorst heute besch erst werde n fern.

nem Jahr bei der EU-Kommission eine Beschwerde eingereicht. Die Subventionierung der Kliniken, so der Tenor der Eingabe, sei eine „rechtswidrige Beihilfe“. Entschieden hat die Kommission über die Beschwerde noch nicht.

Hintergrund der Klage ist auch der starke Anstieg von ambulanten Op in Kliniken. Sie hatten im Jahr 2004 um 53 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dennoch zeigt man sich in den KV-Regionen entspannt: In Hamburg gebe es bei den Kliniken nur „ein Problemkind“, das in die ambulante Versorgung dränge, so KV-

Vorstand W sonsten sei Niedergelas tisch“. Im N schaftsch-Che auf „konstr von Vertrag Kein Krank erlauben, F weiser zu m bei der Nord Beim Lar tung der Lar die Aufregu dem Recht kurrenz mit es dort.